

Thailand: FN-Leserreise führte in viele Regionen eines beeindruckenden Landes

Verzaubert vom Lächeln der Menschen

Von unserem Mitarbeiter
Edgar Kramm

Aus dem Verbreitungsgebiet Fränkische Nachrichten/Mannheimer Morgen setzte sich die Lesereisen-Gruppe zusammen und für die meisten war es die erste Thailandreise. Jeder hatte jedoch bereits viel Positives über das Reiseziel Thailand vernommen. Die Erwartungshaltung war also hoch. Aber um es vorweg zu nehmen: Sie wurde bei dieser Reise sogar deutlich übertroffen.

Bedenken waren hier und dort wegen der vielen Tempelbesuche in der Reisebeschreibung vorhanden. Unbegründet, wie sich herausstellte. Man muss nicht Buddhist sein, um von den Tempelanlagen Thailands beeindruckt zu sein. Allein die Schönheit der Bauwerke im Einklang mit der Blumenpracht und teilweise auch idyllischen Lage ist immer ein Erlebnis und lässt keine Langeweile aufkommen.

Bangkok

Eine quirlige Metropole begrüßt die Gruppe. Gleich am ersten Tag wurden die Königstempel Wat Phra Keo, besucht. Zu sehen gab es das Nationalheiligtum, den Smaragdbuddha, und viele weitere vergoldete Buddhas in vergoldeten Tempeln. Die Reisegruppe gewöhnte sich gleich daran, dass man keinen Tempel mit Schuhen betreten darf. Da ist es angebracht, Sandalen zu tragen. Die passen auch viel besser zum Klima. Obwohl es noch Vorsommerzeit ist (der Sommer beginnt erst im nächsten Monat März), ist es für die aus dem kalten deutschen Winter angereiste Gruppe recht warm. Temperaturen um die 30 bis 35 Grad im Schatten werden Begleiter während der gesamten Rundreise sein.

Das Gold der Tempelanlage Wat Phra Keo verstärkt das Sonnenlicht und schafft eine wahrhaft „göttliche“ Atmosphäre. Viele in Schwarz gekleidete Thais fallen auf. Sie trauern um die Schwester des Königs, die vor kurzem verstorben ist. Überall in der Stadt hängen großformatige Bilder mit Trauerflor von unendlich vielen Blumenarrangements gesäumt. Und da stößt man auch schon bei dem (nach dem Buddhismus und Animismus) für die Thais wichtigsten Leitbild in ihrem Leben: Ihren König mit seiner Familie. Bis in die entlegensten Winkel des Landes stößt man immer wieder auf die Zeichen der großen Verehrung von König Bhumibol.

Die Reise geht in Richtung Norden und bereits 70 Kilometer von Bangkok entfernt stoßen die Reisenden auf die ehemalige siamesische Hauptstadt Ayutthaya und erfahren viel über die Geschichte des Landes und die alten Feindbilder. Die Burmesen (heutiges Myanmar) zerstörten die Stadt 1776. Die Ruinen des Hindutempels, der Paläste und Verteidigungsanlagen lassen den einstigen Prunk erahnen. In Lop Buri erwartet die Gruppe eine Sehenswürdigkeit ganz anderer Art: Eine Stadt, die von Gibbon-Affen bevölkert ist. Besonders im Mittelpunkt der ehemaligen Hauptstadt der Khmer, im Phra Prang Sam Yod, einer Tempelanlage aus dem 12. Jahrhundert, sind die Gibbons die Touristenattraktion. Ohne jede Scheu springen sie Teilnehmer der Gruppe an und benutzen sie als Klettergerüst.

Nächstes Ziel ist das Eingeborenendorf der „Mon“, die auch für die Betreuung der Flussshotels Sorge tragen. Inmitten primitivster Urwaldhütten erhebt sich auch hier ein Tempel, der für die Besucher mit seiner üppigen Goldpracht so gar nicht in den Urwald passt. Die Reisetilnehmer sind nun nicht weit entfernt von der berühmten „Brücke am Kwai“. Sie ist das nächste Ziel. In einem Museum werden die Greuelthaten der japanischen Armee an den Kriegsgefangenen und an der einheimischen Bevölkerung sehr anschaulich dargestellt. Die Angaben über die Anzahl der Todesopfer weicht jedoch stark von den Angaben in den Reiseführern ab.

River Kwai

Neben vielen weiteren Ereignissen und Sehenswürdigkeiten wird ein Erlebnis unvergessen bleiben: Eine Nacht auf dem schwimmenden Flusshotel, mitten im Urwald. Die Gruppe erlebt, was es heißt, ohne Strom auszukommen. Nur Petroleumlampen geben etwas Licht. Und die Dusche ist kalt. Dafür ent-

schädigt eine nur von Urwaldgeräuschen unterbrochenen Stille, von fließendem Wasser unter dem Holzboden und einem Klima, das alle wunderbar schlafen lässt. Der Sonnenaufgang ist auch ein besonderes Erlebnis.

Mit einem alten übervollen Eisenbahnzug (glücklicherweise steigt der Großteil der Fahrgäste erst nach uns zu, so dass alle einen Sitzplatz ergattern können) wird die historische Strecke abgefahren. Zwei Stunden sind es von Kanchanaburi nach Nam Tok. Erste Klasse-Abteile sind für die Touristen nicht zugänglich. Hier sind Mönche untergebracht. Nicht erst bei dieser Begegnung zeigt sich die hohe Wertschätzung, die den Mönchen in Thailand entgegengebracht wird.

In Chiang Mai steht ein weiteres Highlight auf dem Reiseplan: Der Besuch einer Elefantenfarm (Trainingscamp für Arbeitselefanten



Keinwegs nur Pflichtübungen, sondern immer wieder besondere Erlebnisse: Die zahlreichen Tempel in Thailand.

BILDER: EDGAR KRAMM

schädigt eine nur von Urwaldgeräuschen unterbrochenen Stille, von fließendem Wasser unter dem Holzboden und einem Klima, das alle wunderbar schlafen lässt. Der Sonnenaufgang ist auch ein besonderes Erlebnis.

Nächstes Ziel ist das Eingeborenendorf der „Mon“, die auch für die Betreuung der Flussshotels Sorge tragen. Inmitten primitivster Urwaldhütten erhebt sich auch hier ein Tempel, der für die Besucher mit seiner üppigen Goldpracht so gar nicht in den Urwald passt.

Die Reisetilnehmer sind nun nicht weit entfernt von der berühmten „Brücke am Kwai“. Sie ist das nächste Ziel. In einem Museum werden die Greuelthaten der japanischen Armee an den Kriegsgefangenen und an der einheimischen Bevölkerung sehr anschaulich dargestellt. Die Angaben über die Anzahl der Todesopfer weicht jedoch stark von den Angaben in den Reiseführern ab.

Mit einem alten übervollen Eisenbahnzug (glücklicherweise steigt der Großteil der Fahrgäste erst nach uns zu, so dass alle einen Sitzplatz ergattern können) wird die historische Strecke abgefahren. Zwei Stunden sind es von Kanchanaburi nach Nam Tok. Erste Klasse-Abteile sind für die Touristen nicht zugänglich. Hier sind Mönche untergebracht. Nicht erst bei dieser Begegnung zeigt sich die hohe Wertschätzung, die den Mönchen in Thailand entgegengebracht wird.

In Chiang Mai steht ein weiteres Highlight auf dem Reiseplan: Der Besuch einer Elefantenfarm (Trainingscamp für Arbeitselefanten



Mit uns die Welt entdecken

heißt es offiziell). Trainingscamp für Touristenunterhaltung wäre zutreffender. Für die Elefanten sicherlich kein Problem. Sie haben mit dieser Tätigkeit einen besseren Job. Sie tragen die Besucher durch den Fluss und durch den Urwald und beschreiben ihnen ein wunderschönes Erlebnis. Anschließend bieten sie eine Elefantenschau, die jedem Zirkus zur Ehre gereichen würde. Nur einer der vielen Tempel in Chiang Mai soll noch erwähnt werden: Wat Doi Suthep liegt in 1050 Metern Höhe und wird mit einer Bergbahn erreicht: Anblick und Ausblick sind überwältigend.

Auf dem Weg zurück nach Bangkok wartet noch eine Übernachtung in Sukhothai. Dann ist der Ausgangspunkt wieder erreicht. Die Verabschiedung des Reiseleiters ist herzlich. Er hat die Gruppe über die ganze Zeit im wahrsten Sinne des Wortes verwöhnt. Vieles stand nicht in der Reisebeschreibung, waren aber

Highlights der Reise: Flussfahrten, Nachtshow, Wasserbüffel-Kutschfahrt, der Besuch eines Kindergartens (mit welcher Freude die Kinder dort die Besucher aufnahm, wird allen in Erinnerung bleiben).

Apropos Freude: Die Freundlichkeit, die der Gruppe überall entgegengebracht wurde, war das angenehmste Erlebnis der Reise. „Land des Lächelns“ ist nicht nur ein Schlagwort. Die Menschen in diesem Lande haben ihre Gäste trotz ihrer bescheidenen wirtschaftlichen Situation eine innere Zufriedenheit voraus, um die sie zu beneiden sind. Aber das ist schon wieder die Denkweise der Besucher. Die Thais haben kein Problem damit, dass sie deutlich weniger Güter besitzen. Sie haben ja etwas viel wichtigeres: Ihren Buddha und ihren König. „Sanuk“ („Spaß haben“) ist eines der am häufigsten zu hörenden Worte. Auch alle Teilnehmer können es sagen: Sie hatten „Sanuk“ in Thailand.



Auf dem Rücken der Elefanten wird ein Fluss überquert.

ANZEIGE

Die Höhepunkte Nordindiens in einer Reise
Lufthansa-Linienflüge
Angenehme Reisezeit

Indien: Die Höhepunkte im Norden



– Mandawa – Mandawa – Kuchaman – Luni – Jodhpur – Luni – Pushkar – Jaipur – Jaipur – Fort Amber – Jaipur – Fatehpur Sikri – Agra – Agra – Delhi – Deutsch sprechende örtliche Reiseleitung während der Rundreise · Sicherungsschein · Reiserücktrittskostenversicherung · Reiseleiteratur · Nicht im Reisepreis eingeschlossen und nur vorab buchbar: Paket Abendessen: 8 x Abendessen im Hotel und 1 x Abschiedsabendessen € 135,- p.P.

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen
Nicht im Reisepreis eingeschlossen und nur vorab buchbar: · Visagebühren zurzeit ca. € 75,- p.P.
Von unserem Verlag für Sie mit vor Ort: Heidi Wasser
Reiseveranstalter: drei e reisen - eine Marke der Globalis Erlebnisreisen GmbH, Schöneck

28.10. bis 07.11.2008

Flug ab/an: Frankfurt
ab € 1639,- p.P.
im DZ, EZ-Zuschlag € 345,-

Prospekte, ausführliche Informationen zu den Reisen und Anmeldung in allen Kundenforen und Online. Telefonische Beratung bei FN-Reisen, den Reisebüros der Fränkischen Nachrichten, Telefon: 093 41/83-155; 093 42/90 11 41; 079 31/5 47 41

Das Extra* für Inhaber der Morgencard / FN-Card! 3% Rabatt auf den Reisepreis + 1 kleines landestypisches Präsent *Ausgenommen sind fakultative Leistungen wie z.B. zusätzlich buchbare Ausflüge



LESER REISEN

Mit uns die Welt entdecken